

**Weisheit:** In ihm erkennen wir unsere Bestimmung und die offene Tür zur Umkehr zu Gott. Durch Jesus können wir unsere Situation vor Gott sehen, unsere Ängste, unsere Sehnsüchte, ja unsere Sehnsucht nach Gott.

**Gerechtigkeit:** Gott wird uns gerecht, indem er seine Liebe so einzigartig zeigt. Damit kommen auch unsere Zweifel zur Ruhe, weil er alle Einwände gegen seine Liebe beseitigt. Deshalb ist Jesus der Versöhner zwischen Gott und uns Menschen.

**Heiligung:** Jesus eröffnet uns den Weg in die »Familie« Gottes. Wer Jesus annimmt, der ist aufgenommen als Tochter und Sohn Gottes. Weil Gott heilig ist, nennt uns die Bibel als seine Kinder Heilige. Das drückt auch unser Lebensstil aus, der sich an der Liebe Gottes orientiert. Dazu haben wir Jesu Vorbild und Gottes Geist leitet uns zur Güte an.

**Erlösung:** Jesus löst uns aus dem Machtbereich der Sünde, wo wir unsere Sehnsüchte selbst erfüllen mussten. Er befreit uns zur Vertrauensgemeinschaft mit Gott. Damit durchbricht er die Macht der Sünde, auch wenn die Versuchung bleibt. Aber: Er steht uns darin bei.

Zum Schluss will ich es ganz konkret sagen: Du bist zur Liebe mit Gott geschaffen. Das ist Deine wunderbare Bestimmung. Deshalb will er Dir die Augen öffnen, damit Du nicht an anderen Stellen nach dieser Liebe und Bestimmung suchst. Sünder bist Du, um letztlich ein Kind Gottes zu werden und zu bleiben. Darum wurde Gott in Jesus Christus Mensch, um Dich zu suchen und nach Hause zu bringen. Hast Du dies für Dich so angenommen? Darf Gott Dein Vater und Schöpfer sein? Darf Jesus Dein Erlöser und Herr sein? Darf Dich Gott durch seinen Geist leiten und prägen?

## HINGABEGEBET

Vater im Himmel, deine Liebe habe ich nun erkannt.  
In ihr will ich leben. Bestimme du mein Leben ganz.  
Vergib, wo ich andere Menschen durch mein Tun  
und Reden beschwert habe. Vergib, wo ich schuldig  
an mir wurde. Vergib, dass ich dich bisher  
abgelehnt habe. Dir will ich gehören  
für Zeit und Ewigkeit.  
Amen.



DER AUTOR **für heute**

**Thomas Mozer**

ist Pastor in Wüstenrot-Neuhütten. Er bezeichnet es als sein größtes Glück, von Gott angenommen zu sein.

Wir freuen uns auf  
Ihre Zuschriften:  
fuer.heute@emk.de

# für heute

das gute hören • weise handeln • liebe erfahren • gott vertrauen

## Was ist Sünde?

### IMPRESSUM

»für heute« wird herausgegeben vom Medienwerk der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland Ludolfstraße 2-4, 60487 Frankfurt am Main  
Redaktion: Thomas Mozer, Telefon: 0 79 45/94 00 03,  
E-Mail: fuer.heute@emk.de – Gestaltung: Daniel Schmidt  
Verantwortlich: Volker Kiemle  
Herstellung: frechdruck GmbH, Stuttgart  
Bezugspreis: Vierteljährlich € 3,70 zuzüglich Versand  
Vertrieb: Blessings 4 you GmbH, Postfach 31 11 41,  
70471 Stuttgart, Telefon: 0711/83 000-51, Fax: -50

Titelfoto: bilderbox.biz  
Foto innen: bilderbox.biz

[www.impulse-für-heute.de](http://www.impulse-für-heute.de)

**Sünde scheint ein unerträgliches Wort zu sein. Gut – wer zu schnell fährt und die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit überschreitet, ist ein Verkehrssünder. Für manches schafft sich eine Gemeinschaft einen Sündenbock – eigentlich etwas Schockierendes. Aber dass die Bibel und die Kirchen davon reden, dass alle Menschen Sünder seien, empfinden viele Menschen als unangebracht.**

**K**ein Mensch ist gerne schuldig. Das war schon immer so. Nun sagt die Bibel: »Alle Menschen sind Sünder!« (Römer 3,23) Dieser kollektive Stempel ist für viele Menschen heute schlichtweg unverständlich. Manche unterstellen der Kirche, dass sie so die Zeitgenossen klein und unmündig halten will. Damit lässt sich besser Macht ausüben. Andere meinen, das seien mythologische Vorstellungen und würden dem heutigen Menschenbild nicht mehr gerecht. Selbst Christen können mit dem Wort Sünde wenig anfangen. Sie sagen: Manches mache ich gut, manches mache ich falsch. So hat uns Gott eben geschaffen. Und wenn er uns so geschaffen hat, sind wir dann überhaupt zur Schuld fähig?

Wie hat er uns denn geschaffen? Wir erfahren in der großartigen Schöpfungserzählung (1. Mose 1), dass Gott uns zu seinem Gegenüber gemacht und dadurch geadelt hat: »... zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er den Menschen, ... als Mann und Frau.« (Vers 27) Unsere Bestimmung ist die Beziehung zum Schöpfer. Für eine Liebes- und Vertrauensgemeinschaft mit sich hat er uns gemacht. Gott zeigt sich als Herr und Schöpfer, der den Menschen mit dem Lebensnotwendigen versorgt. (Vers 29) Gott hilft dem Menschen, in seiner Bestimmung zu bleiben und zeigt darum Grenzen auf: »...von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen...« (1. Mose 2,17)

### Die Urgeschichte der Sünde

In der sogenannten Sündenfall-Erzählung – ohne dass das Wort Sünde darin vorkommt – legt die Bibel dar, wie genau diese Grenze zum Anlass wird, um aus der Bestimmung zu treten. In

1. Mose 3 wird die Frau von der Schlange durcheinandergebracht. Sie bringt Misstöne in das Verhältnis zwischen Gott und den Menschen. Sie sagt – ich formuliere frei: »Ihr dürft ja gar nichts! Gott hat euch alles verboten!« Selbst wenn es nicht der Wahrheit entspricht, muss sich die Frau damit auseinandersetzen: Gott gönnt euch nichts. Gott ist der Spaßverderber. Gott hält euch kurz. Die Frau weist dies von sich und doch schleicht sich ins Vertrauensverhältnis ein Zweifel. Die Frau sagt: »Wenn wir die Grenze überschreiten, fallen wir aus dem Vertrauensverhältnis, dann sterben wir!« (1. Mose 3,3) Nun nimmt die Schlange keck die Gegenposition ein: »Nein, das stimmt nicht; vielmehr werdet ihr selbst wie Gott sein!« (Vers 4) Die Frau isst und gibt dem Mann ebenso. Da gehen ihnen die Augen auf und sie erleben einen Bruch – zwischen sich und Gott und einander: Nackt sind sie und sie schämen sich. Sie verbergen sich vor Gott.

Wir erkennen: Der Mensch kann seiner Bestimmung zur Liebe zu Gott auch den Rücken kehren. Das ist möglich. Weil das Verhältnis zu Gott Vertrauen ist, ist auch Misstrauen möglich. Der Anlass kommt durch die Schlange, die alles durcheinanderbringt. Jedoch ist der Mensch nicht gezwungen, ihren Worten mehr zu glauben als Gott. Was ist dann Sünde? Sünde ist das Heraustreten aus der Bestimmung durch Gott und das Verlassen der Gemeinschaft mit ihm. Das Einlasstor für die Sünde ist die Sehnsucht und Angst des Menschen. Jeder Mensch ängstigt sich, am Sinn des Lebens vorbei zu gehen. Jeder Mensch weiß, dass er eine Geborgenheit im Leben wünscht, sich nach Halt und Liebe sehnt. Jeder Mensch ängstigt sich vor der Lebensgrenze, dem Tod, und hat eine tiefe Sehnsucht nach Unvergänglichkeit in sich. So hat ihn Gott geschaffen; das ist die tragische Seite der Sünde. Der Mensch hat die Möglichkeit, auch an anderen Stellen nach Sinn, Geborgenheit und Unvergänglichkeit zu suchen als bei Gott. Aber es ist auch seine Schuld: Er muss nicht an anderer Stelle suchen.

### Die irdische Sinnsuche

Wendet sich der Mensch nicht an Gott, dann muss er selbst die Sehnsucht erfüllen. Er richtet sein Augenmerk auf andere Bezie-

*Weil Gott JA zu mir sagt,  
sage ich JA zu ihm!*



hungen. Nun soll der Ehepartner die Geborgenheit schenken. Die Familie muss nun unbedingt ein Ort der Harmonie sein. Zeitgenossen müssen in sich Halt und Ausgeglichenheit suchen. Ebenso verhält es sich mit der Sehnsucht nach Lebenssinn: Die Arbeit soll Befriedigung schaffen. Das Streben nach Macht dient oft dazu, die Sinnsehnsucht zu stillen; manchmal auch, wenn sich ein Mensch selbst aufopfert für andere. Und gegen die Vergänglichkeit kann man sich ein Denkmal setzen; etwas Einzigartiges tun; ein Buch schreiben, eine besondere Tat tun, um in die Geschichte einzugehen.

Wenn andere Menschen unsere Sehnsüchte erfüllen sollen, überfordern wir sie. Wir sind auf Gott angelegt. Unsere Bestimmung ist es, die Liebe von ihm zu genießen und ihn zu lieben. Sünder sind wir deshalb, weil wir unsere Liebesgemeinschaft mit Gott nicht leben oder ihr immer wieder den Rücken kehren und gerne selbst so wären wie Gott. Sünder sein heißt zu erkennen: Da wartet eine Bestimmung auf uns, ein Ort der Geborgenheit und Heimat. Da wartet einer auf uns, der uns liebt und dessen Sehnsucht sich erfüllt, wenn wir ihn ebenso lieben. Sünder sein weist darauf hin: Es gibt eine Erfüllung unserer Sehnsüchte nach Sinn und Ewigkeit. Wir brauchen uns nicht länger etwas vormachen und den Starken spielen.

### Jesus als Sinnstifter

Das ist der Grund, warum Gott uns in Jesus Christus sucht. Das ist der Grund, warum er sein Leben für uns lebt und sogar am Kreuz stirbt. Paulus drückt es in 1. Korinther 1,30 so aus: »Jesus Christus ist uns von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung gemacht.«